

Schmiedtbauer: „Weniger Tiertransporte für mehr Tierwohl“

Utl.: Empfehlungen des Untersuchungsausschusses zu Tiertransporten / Tierwohlstandards engmaschig kontrollieren und sanktionieren / Regionalität fördern, Kennzeichnungspflicht einführen

Brüssel, 2. Dezember 2021. "Wir alle wollen, dass Tiere beim Transport nicht leiden müssen. Das ist mir als praktizierende Landwirtin ein persönliches Anliegen. Für mehr Tierwohl soll es weniger Tiertransporte geben - eine einfache Formel. Dafür muss das Ziel sein, wichtigen Grundsätzen wie Regionalität und Nachhaltigkeit in der Tierhaltung und der Landwirtschaft in ganz Europa umfassend zum Durchbruch zu verhelfen. Wo Tiertransporte nicht zu vermeiden sind, müssen höchste Tierwohlstandards eingehalten werden. Einen Abfertigungs-Basar bei Tiertransporten, einen Unterbietungswettbewerb auf Kosten des Tierwohls darf es nicht mehr geben“, sagt Simone Schmiedtbauer, Agrarsprecherin und Vertreterin der ÖVP im Untersuchungsausschuss für Tiertransporte im Europaparlament zur heutigen Abstimmung über die Empfehlungen des Untersuchungsausschusses.

„Unbedingt nötig ist, dass die bestehenden Regelungen in der gesamten EU umgesetzt, engmaschig kontrolliert und Verstöße sanktioniert werden, um die hohen EU-Tierwohlstandards tatsächlich flächendeckend sicherzustellen. Das passiert bis dato nicht. Zudem müssen wir uns beim Tierwohl an Vorbildern orientieren, an Best Practices. Das beginnt schon bei der Vorbereitung der Transporte und der Nutzung digitaler Lösungen, zum Beispiel zur Sicherstellung geeigneter Temperaturen entlang der Transportroute oder schlicht die Nutzung von Nippeltränken bei Kälbertransporten. Hier geht Österreich mit gutem Beispiel voran“, sagt Schmiedtbauer. „Mein Anspruch an den Untersuchungsausschuss ist es, eine echte Verbesserung beim Tierwohl zu erzielen. Mit unseren Empfehlungen legen wir ein starkes Fundament, auf dem die Kommission bei der Überarbeitung der Tiertransport-Verordnung aufbauen kann.“

„Darüber hinaus müssen wir den Konsumenten die Möglichkeit geben, ihren Beitrag zur Reduzierung der Tiertransporte zu leisten. Dafür brauchen wir eine gründliche und verpflichtende Lebensmittel-Herkunftskennzeichnung – hier warten wir mit Spannung auf den ausständigen Kommissionsvorschlag. Wenn die Tiere möglichst lokal aufgezogen, geschlachtet und konsumiert werden, dann ist das gut für die Tiere, gut für die Konsumenten, die frische und qualitativ hochwertige Lebensmittel erhalten, und es ist gut für uns Landwirte“, sagt Schmiedtbauer.